«Unser Mittagstisch in Willerzell ist super angelaufen»

Vor einem Jahr ist der Mittagstisch Willerzell-Euthal gegründet worden. Sandra Spieser, Leiterin des Mittagstisches, zieht eine positive Bilanz: «Im Schnitt nehmen neun Kinder am Mittagstisch teil, der an vier Tagen in der Woche über die Bühne geht.»

MAGNUS LEIBUNDGUT

Wie fällt Ihre Bilanz zum Mittagstisch in Willerzell-Euthal aus?
Unser Mittagstisch in der kleinen Turnhalle in Willerzell ist super angelaufen: Der Erfolg des Projekts zeigt auf, dass es diesen Mittagstisch in Willerzell braucht. Im Schnitt nehmen neun Kinder am Mittagstisch teil, der montags, dienstags, donnerstags und freitags über die Bühne geht. Das Konzept sieht vor, dass im Minimum fünf und maximal zehn bis elf Kinder den Mittagstisch besuchen können. Im letzten Schuljahr haben wir drei von vier Tagen anbieten können: Im aktuellen Schuljahr ist der vierte Tag hinzugekommen.

Ist denn also in Willerzell ein Bedürfnis nach schulergänzender Betreuung vorhanden?
Dieses Bedürfnis ist sicher in allen Vierteln vorhanden. Und in Willerzell und Euthal belegen die Anzahl Kinder pro Mittag dieses Bedürfnis. Wir haben hierzu im Vorfeld des Projekts in Willerzell und Euthal eine Umfrage gestartet: Das Ergebnis zeigt auf, dass in rund einem Drittel der Familien ein Bedürfnis nach einem Mittagstisch besteht.

Wie ist es in Willerzell vor einem Jahr zur Gründung eines Mittagstisches gekommen?
Wir wurden von der Ablehnung der Vorlage über schulergänzende Betreuungsangebote an den Schulen Einsiedeln im März 2021 überrascht. Der Einwohnerverein Willerzell war der Meinung, jetzt sei es an der Zeit, selber aktiv zu werden und einen Mittagstisch zu gründen. Eine mögliche Erklärung für das damalige Nein zur Vorlage über schulergänzende Betreuungsangebote mag darin liegen, dass sie zwar im Dorf Einsiedeln ein gutes Angebot geschaffen hätte, hingegen die Viertel zu wenig berücksichtigte.

Wie haben berufstätige Eltern in Willerzell die Betreuung ihrer Kinder bis anhin organisiert?
Auch in Willerzell sind die Familienmodelle vielfältig geworden. Dementsprechend hilft der Mittagstisch, eine Betreuung der Kinder von 8 bis 15 Uhr zu gewährleisten. Bis anhin sind Mittagstische in Willerzell privat organisiert worden.

Wird Ihr Projekt öffentlich unterstützt?
In finanzieller Hinsicht werden wir vom Bezirk Einsiedeln nicht unterstützt. Der Bezirk stellt uns hingegen die Turnhalle und eine kleine Küche im Schulhaus kostenlos zur Verfügung. Das Inventar der Küche wird uns von der Frauengemeinschaft zur Verfügung gestellt. Um finanziell über die Runde zu kommen, mussten wir im ersten Jahr auf Betteltour gehen. Öffentliche Körperschaften wie beispielsweise der Kanton haben keine Gelder gesprochen, weil sie den Bezirk klar in der Pflicht sehen. Hingegen haben viele private Institutionen wie beispielsweise der Verein Volksküche Einsiedeln oder Stiftungen Gelder gesprochen. Die Seeguet AG hat uns im vergangenen halben Jahr pro Tag und Kind grosszügig mit einem Fünflieber unterstützt. Sie wollten damals in der Überbauung Seegüetli eine KiTa oder ähnliches realisieren. Dieses Projekt ist leider nicht zustande gekommen. In den kommenden drei Jahren kommen wir nun seitens des Bundes in den Genuss einer Anschubfinanzierung für Projekte, die schulergänzende Betreuungsangebote betreffen.

Im Schnitt nehmen neun Kinder am Mittagstisch in Willerzell teil, der montags, dienstags, donnerstags und freitags in der Turnhalle über die Bühne geht. *Foto: zvg*

Wie sehen die Kosten aus?
Wir rechnen mit einem jährlichen Budget in der Höhe von 20'000 Franken für den Mittagstisch. Das Projekt soll selbsttragend gestaltet werden. Eltern zahlen zwanzig Franken pro Kind. Darin inbegriffen sind neben dem Mittagessen zwei Stunden Betreuung.

Arbeiten Sie mit dem Chinderhort in Einsiedeln zusammen?
Es gibt einen Austausch: Wir sind in Kontakt miteinander und können dem Hort in Einsiedeln über die Schultern schauen, wie sie dort den Mittagstisch gestalten. Synergien gibt es derzeit keine. Dass die Kinder aus Willerzell oder Euthal zum Mittagstisch im Klosterdorf gefahren werden können, ist illusorisch: Der Weg dahin ist zu weit und zu teuer.

Wie sind Sie in die Leitung dieses Projekts gekommen?
Ich bin selber Mutter von drei kleinen Kindern und weiss, dass ein Mittagstisch eine Entlastung für viele Familien bedeutet. Dafür wollte ich mich engagieren. Zudem bin ich im Vorstand des Einwohnervereins Willerzell.

Verfügen Sie über ausreichend Freiwillige für den Einsatz beim Mittagstisch?
Wir sind regelmässig auf der Suche nach Helferinnen und wollen zukünftig nach Möglichkeit und Interesse auch pensionierte Kräfte beim Mittagstisch einsetzen. Wer Interesse hat, darf sich gerne melden.

Könnte Ihr Projekt Schule machen und als Vorbild für die anderen Viertel wirken?
Das hoffen wir doch (lacht): Schliesslich sind wir ein Projekt von Frauen für Frauen. Naturgemäss gibt es auch in Trachslau, Egg und Gross eine Nachfrage in Sachen Mittagstisch. In Bennau gibt es bereits einen privat organisierten Mittagstisch. Und die Euthaler sind bei uns angeschlossen. Übrigens gibt es einen historischen Vorläufer eines Mittagstisches: Früher gab es in vielen ländlichen Dörfern eine Suppenküche – für Kinder, die einen langen Schulweg hatten und nicht über den Mittag nach Hause gehen konnten.

Was hat sich im Rückblick auf das erste Jahr des Mittagstisches in Willerzell als grosse Herausforderung herausgestellt?
Wir müssen für jeden Mittagstisch Campingtische und Spielecken in der Turnhalle auf- und wieder abbauen: Das ist naturgemäss suboptimal. Abgesehen davon eignet sich eine Turnhalle nicht wirklich gut für einen Mittagstisch. Eigene Räumlichkeiten mit einem Esstisch und einer Spielecke wären ein Traum. Das wird aber nicht so einfach sein, denn die Schule in Willerzell platzt bereits jetzt aus allen Nähten. Sie sollte dringendst erweitert werden: Was aber wohl nicht heute und morgen passieren wird.

Wie wird sich das neue Kinderbetreuungsgesetz auf den Mittagstisch in Willerzell auswirken?
Mit dem neuen Kinderbetreuungsgesetz, das ab dem. 1. Januar 2024 im Kanton Schwyz in Kraft tritt, soll die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit verbessert werden. Das neue Kinderbetreuungsgesetz sieht vor, dass sich die Gemeinden und der Kanton Schwyz je zur Hälfte an den Kosten der Kinderbetreuung in der Höhe von knapp sechs Millionen Franken beteiligen. Damit können Eltern bei der familienergänzenden Kinderbetreuung finanziell entlastet werden. Das begrüssen wir natürlich sehr.

Chronik

Seit Monaten kündigt **Franz Kälin** in der Cineboxx seinen neuesten Dokumentarfilm an. Und nun ist es so weit: «Der Förster und St. Benedikt» erlebt am 3. März seine Premiere für die Öffentlichkeit. Kälins neuestes Werk ist dem Einsiedler Kunstmaler **Christian Jimmy Lienert** gewidmet. Aus Hunderten von Gemälden und Skizzen hat Kälin die interessantesten herausgesucht und – zusammen mit gefilmten Szenen aus dem Alltag und der Arbeit von Jimmy Lienert – einen Dokumentarfilm realisiert. Der Einsiedler Anzeiger wird in einem späteren Zeitpunkt noch ausführlich auf Kälins neuesten Film zu sprechen kommen.

Keine Ausgabe der **Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift** ohne die Rubrik «Aus dem Bundeshaus». Autor dieser Kolumne ist der Einsiedler Dr. **Fritz Kälin**. Als Experte für Sicherheitspolitik und Militärgeschichte verfolgt er das Geschehen unter der Bundeshauskuppel. In seiner neuesten Kolumne der Doppelausgabe Januar/Februar widmet sich Kälin den bundesrätlichen Überlegungen zum «Kernauftrag einer auf Verteidigung ausgerichteten Armee» sowie den Massnahmen im Nachgang der gescheiterten Zivildienstrevision.

Am 8. Februar erhält das Kloster eine Bibel geschenkt, die man nicht lesen kann! Sie ist nämlich gemalt. Der Stuttgarter Künstler **Willy Wiedmann** (1929 bis 2013) hat die Bibel in den Jahren 1984 bis 2000 gezeichnet. 3333 Bilder hat er gefertigt. Still und heimlich. Sein Sohn **Martin Wiedmann** fand das Werk nach dem Tod seines Vaters auf dessen Dachboden. Er digitalisierte die Bilder und veröffentlichte das Werk in Buchform in limitierter Auflage. Morgen Mittwoch, 8. Februar, erhält nun das Kloster Einsiedeln und damit auch der Kanton Schwyz eine der limitierten Editionen. Die feierliche Übergabe findet in Anwesenheit von **Abt Urban Federer** und Martin Wiedmann statt. Martin Wiedmann lebt seit 30 Jahren in Lachen im Kanton Schwyz.

Seit bald zwölf Jahren ist **Alois Gmür** Nationalrat. Doch nach drei Legislaturen ist 2023 Schluss. Damit droht Einsiedeln der Verlust «seines» Berner Sitzes. Seit 1991, also seit mehr als drei Jahrzehnten, ist das Klosterdorf entweder durch den vormaligen Ständerat **Bruno Frick** oder dann seit 2011 durch Nationalrat Alois Gmür vertreten. Seit dem 2. Februar besteht jedoch die Chance, dass Einsiedeln «seinen» Sitz mindestens offiziell verteidigen kann: Am letzten Donnerstag hat die Mitte Schwyz **Hanspeter Egli** als einen der vier Kandidaten für die Hauptliste nominiert. Entschieden wird am 22. Oktober: An diesem Tag finden die Nationalrats- und Ständeratswahlen statt. – Man beachte die Berichterstattung im Kantonsteil.

Gehört Einsiedeln zur Ausserschwyz oder zur Innerschwyz? Diese Frage hat die Mitte Schwyz salomonisch beantwortet. Zu den eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober tritt sie nicht nur mit einer Hauptliste an, sondern auch mit zwei Nebenlisten – pro Kantonsteil je eine. Auf der Liste der Mitte Ausserschwyz figuriert mit **Dominik Süss** (Polizist) auch ein Einsiedler. Aber auch auf der Liste Innerschwyz ist Einsiedeln vertreten – mit Kantonsrätin **Anna Zehnder**. Demnach muss die Grenze zwischen Ausser- und Innerschwyz irgendwie mitten durch unseren Bezirk verlaufen. Mit einigen Kurven.

Am letzten Donnerstag, 2. Februar, widmete sich **Pirmin Meier im Museum Fram** dem neuen Buch von Thomas Hürlimann, «Der Rote Diamant». Bericht und Fotos über den Anlass erscheinen in der kommenden Ausgabe des Einsiedler Anzeigers, am Freitag, 10. Februar.

Wer in Einsiedeln von **Langlauf** spricht, kommt zwangsläufig auf den Namen **Kälin**. Wisel und Fredel sind noch die dazugehörigen Vornamen. Nun kommen zwei weitere dazu. **Nadja und Marina Kälin**. Die beiden Langläuferinnen mit Euthaler Vater treten somit eine würdige Nachfolge ihres Namens an. Marina gewann am letzten Donnerstag bei den **Junioren Weltmeisterschaften** im kanadischen **Whistler** die **Bronzemedaille** über 10 Kilometer im Skating. Am **Samstag zog Nadja** ebenfalls **mit** einer **Bronzemedaiile nach**. Diese gewann sie in der **Mixed-Staffel** zusammen mit Anja Weber, Nicola Wigger und Antonin Savary.

Dass beim **Skispringen** irgendetwas mit den **Anzügen gemauschelt** wird, fand der «Blick» heraus. Dass teilweise der Schritt bei den Anzügen fast auf der Höhe der Kniekehlen liegt, zeigten verräterische Bilder. Diese grössere Auflagefläche erlaubt es den Athleten, weiter zu «segeln». Auch zu Wort meldete sich der **Weltmeister Andreas Küttel**. Im Jahr 2005 in Lillehammer hatte er ein «Aha-Erlebnis». Als ihn der damalige österreichische Trainer Alexander Pointner am Frühstück nach dem Wettkampftag fragte, ob er bei seinem **zweiten Sprung**, bei dem er Schanzenrekord sprang, den **Anzug gewechselt** habe. Da wurde ihm bewusst, da geht irgendetwas vor. Zurück in die heutige Zeit: Seit **Gregor Deschwanden** seinen **Anzug** auch «**umgenäht**» hat, klappt es bei ihm mit **grösseren Weiten**. Die Materialschlacht im Skispringen geht also nicht nur rund um die Ski, sondern auch bei der Wettkampfbekleidung weiter.

Wie «Blick» gestern berichtete, machte **Wendy Holdener** kürzlich ein **spezielles Fotoshooting**. Der Schöpfer ihres Helmes, **Airbrusher Herbie Betschart** aus Lachen, verzierte ihren **nackten Rücken** mit dem Schweizer Kreuz. Mit diesem **Bodypainting** eifert die Unteribergerin ihrem grossen Idol Sonja Nef nach. Diese liess sich vor den Olympischen Spielen in Salt Lake City 2002 die amerikanische Flagge auf ihre Rückseite malen. Nef wollte damals damit eine spezielle Verbindung zum Austragungsland aufbauen. Für Wendy Holdener war es einfach «eine **coole Abwechslung**, mal **was Neues**».

Gestern Montag startete bekanntlich die **Weltmeisterschaft Ski Alpin** in Courchevel/Méribel mit der Kombination der Damen, bei welcher Wendy die erste (Silber-)Medaille holte. Der **Wendy Holdener Fanclub** hatte ursprünglich eine Fanclub-Reise an die Weltmeisterschaft geplant. Leider gab es zu wenig Anmeldungen und so kam diese Reise nicht zustande. Vor Ort sind aber Wendys Familie und ihr Management. Hoffentlich können sie weiterhin gute Stimmung verbreiten und Wendy zu Höchstleistungen antreiben! Aus der Heimat wird sie während ihren Einsätzen sicher vor vielen Fernsehern angefeuert! Am 18. Februar, anlässlich des **Slalom-Rennens,** führt der Fanclub ein **Public Viewing** in der Aula in Unteriberg durch. Nachmeldungen unter: www.wendyholdener.ch/anmeldung-wm-slalom-20231.

Zwölf angehende Lehrpersonen haben dieses Jahr an der **Kantonsschule Ausserschwyz** die Fachmatura Pädagogik bestanden. Im Sommer können sie prüfungsfrei an die Pädagogische Hochschule wechseln. Unter den Absolventen waren auch zwei aus Einsiedeln dabei: **Luana Gyr** und **Alina Schön**. Herzlichen Glückwunsch.